

berger landesweit angeregte Erhebung zu «volkstümlichen Überlieferungen» vor, die in einem «Konferenzsaufsatz» gesammelt wurden, der hier wiedergegeben wird und uns von damaliger Sitte und Brauch, der täglichen Ernährung bis hin zu Glaube und Sage unterrichtet. Auch für das Jahr 1939 finden wir eine Bestandsaufnahme «Zur 60jährigen Wiederkehr des Kriegsbeginns».

Schließlich kommen in sehr persönlichen Berichten Zeitzeugen zu Wort: «Kindheits- und Jugenderinnerungen» zusammengetragen von Christa Vöhringer-Glück, «Erinnerungen Kohlstetter Bürger an die Zeit im 3. Reich und an das Kriegsende», zusammengestellt von Werner Goerlich, «Aus den Tagebüchern des Altbürgermeisters Nau», überliefert von seiner Tochter Elisabeth Claß. In die letzten Jahrzehnte der Ortsgeschichte führen die Beiträge über das Gesundheitswesen, über Migration und Gastarbeiter, über ortsansässige Künstler, über zwei örtliche Unternehmen, über den Kindergarten und über die örtlichen Vereine.

Insgesamt ein gelungenes, im Teamwork solide erarbeitetes Heimatbuch, zu der man der Gemeinde, heute Teil der Gemeinde Engstingen, und den Autorinnen und Autoren nur gratulieren kann.

Günther Schweizer

Fischer, Christa

Stolze Reiter, schöne Damen ... Die Bilderwelt der Gebäckmodel. Südwestdeutsche Verlagsgesellschaft Ullm im Jan Thorbecke Verlag 2013. 256 Seiten, über 700 farbige Abbildungen. Pappband €28,-. ISBN 978-3-7995-0386-0



«Rückblickend fing alles wohl damit an, dass ich vor über 45 Jahren statt eines Wintermantels einen Gebäckmodel aus der Schau-

Anfang ihrer Sammelleidenschaft, die zu einem außerordentlichen Bestand von Gebäckmodellen führte und schließlich deren Aufarbeitung in diesem Buch.

Seit dem 13. Jahrhundert in Deutschland bekannt, wurden die frühen Gebäckmodel aus Ton, Stein und Zinn geformt, später aus Obstbaum-, Nuss- oder Buchsbaumholz gestochen. Bis ins 19. Jahrhundert verschenkte man damit erstellte Lebkuchen, Springerle und Zuckerwerk aus Marzipan und Tragant bei allen Festen und Bräuchen im Jahres- und Lebenslauf. Die süßen Bilder zeigten kostbar gekleidete Damen und Kavalieri, Wickelkinder, Reiter, Tiere, Wappen und vieles mehr. Die Motive wählte man entsprechend dem Anlass aus.

Christa Fischer hat sich nicht mit dem einfachen Sammeln begnügt. Sie entwickelte einen Blick für Qualität, beschäftigte sich mit der Datierung, mit Gebieten wie Kostüm- und Uniformkunde, Heraldik und besonders mit der speziell den Modellen eigenen Symbolik, ordnete ihre Modelle chronologisch und nach Themen. Ausformungen und detailgetreue Bemalungen nach historischen Vorbildern mit großem handwerklichem Geschick, Präzision und Ästhetik haben die Bilderwelt der Gebäckmodel wieder kunstvoll neu erstehen lassen. Sie geben uns Einblicke in das Leben der Menschen der letzten vier Jahrhunderte, ihre Sitten und Gebräuche, ihre Feste und ihren Alltag. Personen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Berufen, Jahreszeiten, religiöse Motive, besondere Persönlichkeiten und Bauten, Tier- und Pflanzenwelt – es gibt kaum ein Thema, das nicht auf Modellen dargestellt ist. Paar-Modelle erzählen oft ganze Geschichten, die auch mit Inschriften vermittelt werden.

In die einzelnen Kapitel, in die Christa Fischer ihre Modelle eingeordnet hat, wird je mit erläuterndem Text eingeführt. Die ca. 700 farbigen Abbildungen von hervorragender Qualität sind mit exakter Datierung und Größenangaben der Original-Modelle sowie oft mit zusätzlichen Erklärungen versehen. Für Modelle-Kenner präsentiert hier die Sammler-

in mit großer Fachkenntnis einen Prachtband, der die bisher doch sehr überschaubare Gebäckmodel-Literatur erstklassig ergänzt.

Sibylle Setzler

Hermann Taigel

Pfullinger Geschichte 1918–1950. 2 Bände, Teil 1: Pfullingen in der Weimarer Republik, Teil 2: Pfullingen im «Dritten Reich». (Beiträge zur Pfullinger Geschichte, 16 und 17). Geschichtsverein Pfullingen 2011. 436 und 428 Seiten. Gebunden je Bd. €25,-, zusammen €45,-.

Dies sind zwei ungewöhnliche Bände Geschichtsschreibung, die hier anzuzeigen sind. Der Autor selbst hat das im Vorwort präzise beschrieben, deswegen soll es hier zitiert werden: «Was ich hier dem freundlichen Leser vorlege, ist keine tiefgründige Geschichte der Stadt Pfullingen in den genannten Jahren, sondern nur ein dokumentarischer Überblick über die Ereignisse und Entwicklungen in den wichtigsten Bereichen des städtischen Lebens anhand von mir leicht zugänglicher Quellen. Bei diesen handelt es sich in erster Linie um Berichte der Lokalzeitungen [...] Mit der Wiedergabe längerer Auszüge aus diesen Quellen möchte ich den Leser hineinnehmen in die vergangene Zeit, ihm die Möglichkeit geben, an den Auseinandersetzungen und Vorgängen, welche die damaligen Zeitgenossen beschäftigten, teilzunehmen und so ein wenig von deren Sprache, Bestrebungen, Emotionen und auch Ideologien mitzubekommen.»

Das ausführliche Zitatenwerk wird als «Zumutung» für den Leser richtig benannt, aber als notwendig bezeichnet, wenn jemand sich in «vergangene Zeiten hineinbegeben will». Damit ist treffend beschrieben, worin die Vor- und Nachteile der vorliegenden Bände bestehen.

In seitenlangen Zeitungsauszügen kann man nachlesen, was damals den Menschen vorgesetzt worden ist, die den Wahrheitsgehalt nicht überprüfen konnten. Das ist der Quellenart entsprechend vor allem Ereignisgeschichte, unterbrochen nur von wenigen Zahlen zur Wahlgeschichte und Bevölkerungsentwicklung. Dies wird